

Von Computerspielen und Doppelgängern

Die Verifizierung als Basis redaktioneller Entscheidungen im Ukraine-Krieg. *Von Julia Maas und Jörn Ratering*

Abstract Der Ukraine-Krieg liefert täglich eine unendliche Menge an Bildern und Videos – der Großteil davon ohne klar erkennbare Urheberschaft. „Wahr oder Fake?“ und „Senden oder nicht senden?“ sind zu zentralen Leitfragen des Journalismus geworden. Der vorliegende Essay blickt in diesem Kontext auf aktuelle Beispiele aus dem Ukraine-Krieg und formuliert fünf Learnings für Journalismus und Verifikation.

Als das Flaggschiff der russischen Schwarzmeerflotte „Moskwa“ beschossen wird, kursiert auf Twitter ein Foto, das die Explosion zeigen soll. Authentisch? Das ukrainische Verteidigungsministerium und ukrainische Nachrichtenagenturen vermelden den Abschuss von vier russischen K-52 Helikoptern in der Gegend von Cherson. Ein entsprechendes Video wird auf Twitter und anderen Sozialen Netzwerken verbreitet. Aber stimmt das auch?

In den Krisen der letzten Jahre gibt es zunehmend Situationen, in denen Videos auf Sozialen Netzwerken die einzigen Quellen für aktuelle Bilder sind. Anders als bei Agenturmaterial oder Eigendrehns fehlt dabei häufig der Kontakt zum Urheber. Die Videos werden zigfach geteilt, bevor sie die Sozialen Netzwerke erreichen und die Herkunft ist oft völlig unklar. Für die Reporter:innen, wenn sie denn vor Ort sind, und in den Redak-

Julia Maas und Jörn Ratering sind im Verification Team des ZDF tätig und beschäftigen sich insbesondere mit Bild- und Video-Verifikation im Ukraine-Krieg.

tionen fehlt häufig die Möglichkeit, das Material zu überprüfen, um entscheiden zu können, ob es gesendet werden kann. Zu groß ist der Zeitdruck, zu schwierig der Einstieg in die Verifikationstechniken, weil diese Expert:innenwissen¹ verlangen.

Ein Beispiel aus eigenem Hause: In Fällen wie beim skizzierten Untergang der „Moskwa“ und anderen Geschehnissen des Kriegs in der Ukraine unterstützt ein Team am AID Newsdesk (Abteilung Archiv, Information und Dokumentation) die aktuelle Berichterstattung des ZDF, zumal die Überprüfung der Richtigkeit von Fakten und Quellen schon immer zu den Kernkompetenzen dokumentarischer Arbeit gehört.

Seit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine hat das AID-Team mehr als 400 Videos und Fotos überprüft, zu Beginn des Krieges bis zu 19 Videos täglich. Die Redaktionen erhalten von AID eine fundierte und möglichst detaillierte Einschätzung der Materialien. Die Entscheidung für oder gegen eine Veröffentlichung obliegt jedoch stets in letzter Instanz der Redaktion.

Unklare Lage zu Kriegsbeginn

Mit der Überschreitung der ukrainischen Grenzen Ende Februar 2022 war das Thema für die nächsten Monate in der Nachrichtenredaktion gesetzt. Einer der Hauptangriffspunkte war vor allem die Hauptstadt Kiew. In solchen Situationen (ähnlich wie beim Fall von Kabul 2021 an die Taliban) verändert sich vor allem die Bilderlage. Agenturen wie APTN und Reuters ziehen, wie auch das ZDF, selbst ihre Korrespondent:innen ab – zu unklar ist die Sicherheitslage vor Ort. Die einzigen Bilder sind demnach in den Sozialen Medien zu finden.

Wir haben deshalb ein Monitoring durch ein gut aufgestelltes Tweetdeck aufgebaut. Recht schnell jedoch kristallisierte sich heraus, dass die für die Ukraine-Berichterstattung relevanten Inhalte erst in zweiter Linie auf Twitter veröffentlicht werden. Telegram ist die Erstquelle für viele Essenzen, die dann von anderen Usern auf Twitter zweitveröffentlicht werden. Telegramkanäle sind daher teilweise dazu übergegangen, ihr Wasserzeichen auf Videos einzubrennen.

1 Tools und Techniken ändern sich häufig. Teilweise funktionieren einige Möglichkeiten durch OSINT-Tools Internetinhalte zu verifizieren nicht mehr, andere tauchen auf. Verifizierung benötigt ein breites Skillset und kann kaum mit der Gießkanne an alle für die Produktion beteiligten Räder eines Medienbetriebes verteilt werden.

Es gibt offizielle und inoffizielle Telegramkanäle, die das Kriegsgeschehen dokumentieren wollen. Zu den offiziellen Telegramkanälen gehören beispielsweise der des ukrainischen Präsidenten Selenskiy oder des Stadtrates von Mariupol:

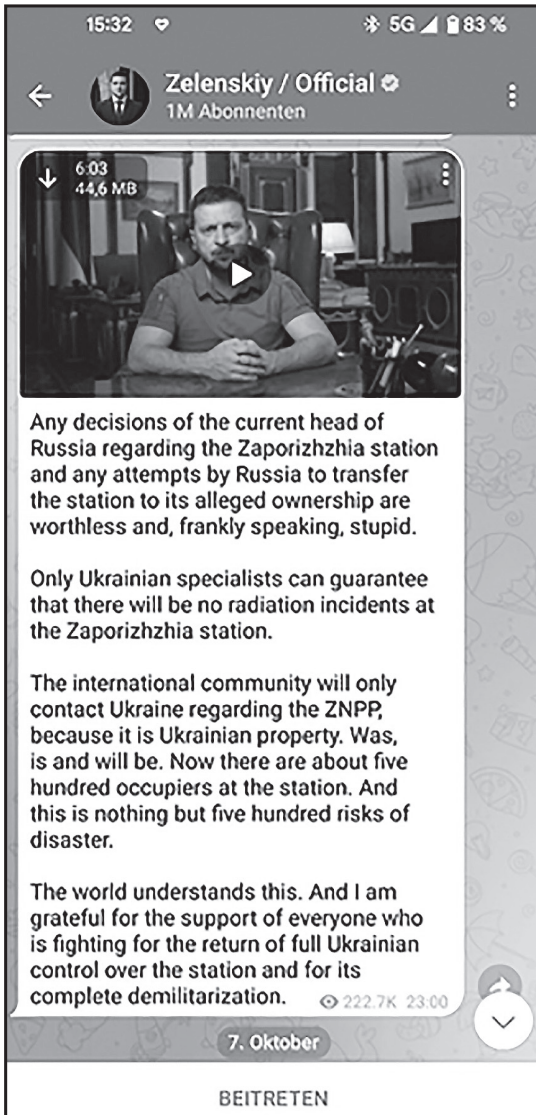


Abbildung 1: Offizieller Telegramkanal des ukrainischen Präsidenten Selenskiy (t.me/V_Zelenskiy_official).

Für die inoffiziellen Telegramkanäle gilt unserer Erfahrung nach: Sie sind in der Regel propagandistisch – heißt entweder sie unterstützen eher die ukrainische oder die russische Seite hinsichtlich der Auswahl ihrer Inhalte, liefern also (anders als der Journalismus) keine ausbalancierte Sicht der Dinge.

Gerade in den Anfangstagen haben wir Social-Media-Videos, die bestimmten Kriterien entsprachen, verifiziert und Lage-Mails an einen festgelegten Verteilerkreis in den Redaktionen verschickt. Somit kann jeder auf dieselben Informationen zugreifen. Verifizierung bedeutet für uns:

- ▶ **Chronolocation:** zeitliche Einordnung – meist über Rückwärtssuchen nach älteren Versionen, ggf. die Überprüfung von Wetterdaten oder Tageszeit oder, sofern vorhanden, die Überprüfung von Metadaten über EXIF-Viewer.
- ▶ **Geolocation:** geographische Verortung z. B. mithilfe von Tools wie Google Maps, Google Earth, Streetview, Yandex oder auch Mapillary.
- ▶ **Einordnung des Uploaders,** Suche nach Urheber:in
- ▶ ggf. weitergehende Recherchen, wie z. B. Cross-Referenzierungen (andere Berichte vom gleichen Ereignis), Personenabgleich, Übersetzungen, etc.

Auf Gerüchte gehen wir nur in begründeten Ausnahmefällen ein. Es muss sich dabei um ein großes Thema handeln. Wir weisen dabei konsequent auf die Quellenlage und machen transparent, dass es sich um Gerüchte handelt. Wir spekulieren auch nicht auf Basis eines Gerüchts. Grundsätzlich gilt: Je schwieriger und unzuverlässiger die Quellenlage, desto wichtiger ist es Transparenz herzustellen. Werden streitwürdige Fakten aufgegriffen, müssen diese als solche dargestellt werden. Das Zwei-Quellen-Prinzip umgehen wir nur vorsichtig und nur nach kritischer Reflexion. Da Falschmeldungen unserer Glaubwürdigkeit und der des öffentlich-rechtlichen Rundfunks schaden, sind uns diese Grundsätze wichtig.

Von Computerspielen und Bürgermeistern – Beispiele aus dem Ukraine-Krieg

Der folgende Abschnitt zeigt einige Beispiele aus unserer Verifikationsarbeit, die die Bandbreite dessen was möglich ist, aber auch die Grenzen, ein wenig illustrieren sollen:

1. Der Bürgermeister aus Mariupol

In einem Video auf dem offiziellen Telegram-Kanal des Stadtrates von Mariupol spricht Vadym Boichenko, der Bürgermeister von Mariupol, zur Bevölkerung und verurteilt die Angriffe. Aber handelt es sich wirklich um Boichenko oder ist es ein Doppelgänger? Ein Personenabgleich über Fotos, auch aus unserer

hauseigenen Fotodatenbank, konnte die Identität des Bürgermeisters bestätigen. Über die Auswertung der Metadaten, die bei Telegram (anders als bei anderen Sozialen Netzwerken) erhalten bleiben, konnten wir die Aufnahme mit den zeitlichen Abläufen des Tages in Beziehung setzen. Insgesamt konnten wir das Video als plausibel einordnen und haben es deshalb freigegeben.

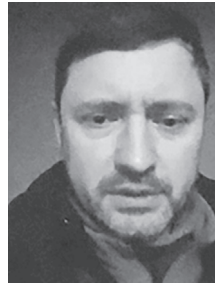


Abbildung 2:
Bürgermeister von
Mariupol? (t.me/
mariupolrada/8884).

2. Untergang der Moskwa

Wie einleitend skizziert, tauchte nach der Bombardierung der Moskwa auf Twitter bald dieses Foto auf, das angeblich die Explosion auf dem Schiff zeigen sollte. Über eine Bilderrückwärtsuche sind wir schnell auf einen Hinweis gestoßen, es könnte sich um den versehentlichen Abschuss eines iranischen Schiffes im Mai 2020 handeln. Eine Überprüfung der Bilder ergab, dass es sich um die identische Explosion handelt. Folgt man dann jedoch den Antworten zu diesem Tweet, so stellt man fest, dass es sich auch hierbei schon um Fake gehandelt hat: Das Ursprungsvideo stammt aus dem Jahr 2013 vom norwegischen Rüstungsunternehmen Kongsberg.



Abbildung 3: Foto
der explodierenden
Moskwa? Der Tweet
wurde mittlerweile
gelöscht.

3. Geolocation mit Google Lens und Google Maps

Als nächstes Beispiel dient ein Ausschnitt aus einem längeren Video, das Zerstörungen in Mariupol zeigt. An dieser Stelle kommt ein Geschäft mit einer noch lesbaren Schrift ins Bild. Diese Schrift konnten wir über die OCR-Technologie in Google Lens auslesen und in die Suche bei Google Maps kopieren. Uns wurden dann verschiedene Fitness-Studios in Mariupol angezeigt. Wenn man sich nun hier durchklickt, stößt man auf ein Bild von einem Fitness-Studio vor der Zerstörung, durch das sich unser Video nun eindeutig verorten lässt.²

Abbildung 4 und
5: Fotovergleich:
Zerstörtes
Fitnessstudio aus dem
Video und Aufnahme
in Google Street View.



² Wir nennen diese Recherche-technik Brut Force, da man etwas Kraft aufwenden muss, um alle Fitnessstudios auf Google Maps stoisch durchzuforschten. Mittlerweile funktioniert diese Suche nach Fitnessstudios in Mariupol nicht mehr, da Google kaum noch Fitnessstudios in Mariupol listet. Die meisten dürften aufgrund der Zerstörungen nicht mehr nutzbar sein.

4. Ein Computerspiel im ukrainischen Verteidigungsministerium

Am 24. März 2022 gab es angeblich Kampfhandlungen in der Nähe von Cherson, bei der russische K-52 Hubschrauber abgeschossen worden sein sollen. Mehrere User auf Twitter und auch das ukrainische Verteidigungsministerium twitterten daraufhin ein Video, dass den spektakulären Kampf zeigt.

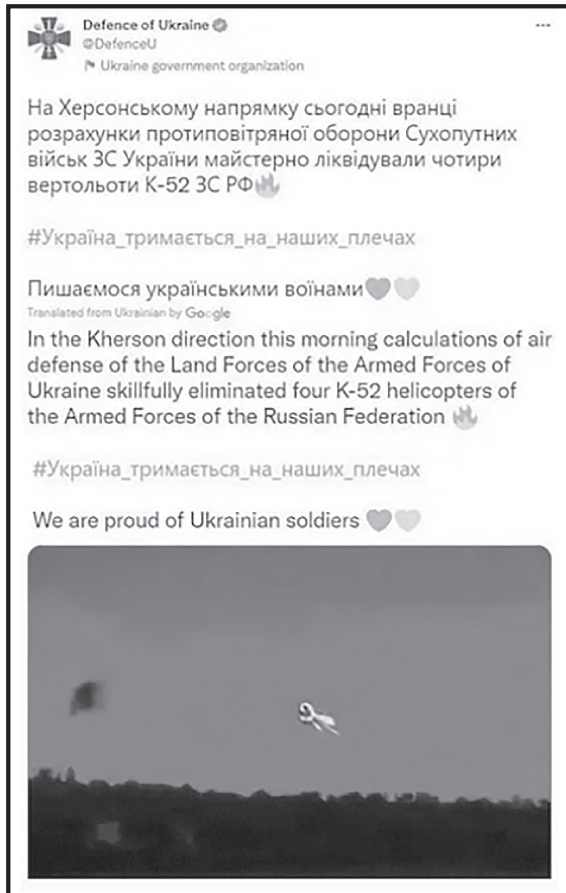


Abbildung 6: Tweet des ukrainischen Verteidigungsministeriums. Der Tweet wurde mittlerweile gelöscht.

Das Video ist allerdings eine plumpe Fälschung: Merkwürdig erscheinen nicht nur die immer gleich ablaufenden Explosionen, sondern auch die beleuchteten Ortschaften unterhalb der Kampfhandlungen. Nach einigen Suchen fanden wir das Originalvideo. Es zeigt einen Ausschnitt aus dem Computerspiel ARMA 3.³

3 <https://www.youtube.com/watch?v=Y6oLOdrQNRc&t=4s>.



Abbildungen 6 und 7:
Explosionen im Tweet
des ukrainischen
Verteidigungs-
ministeriums.

Lessons learned – das haben wir gelernt

Diese Beispiele und die Erfahrungen aus den letzten Monaten werden im Folgenden zu fünf zentralen Learnings im Kontext Verifikation von Bildern und Videos im Krieg gebündelt:

- ▶ Verifikation ist für die aktuelle Berichterstattung in einer Nachrichtenlage wie dieser absolut unverzichtbar. Sie hat auch die Einordnung der Redaktionen verändert. Im Off-Text heißt es nun oft „diese Bilder konnten wir (nicht/nicht vollständig) verifizieren“, um dem Publikum die Quellschätzung mitzuteilen.
- ▶ Man muss offen und flexibel bleiben beim Einsatz von Suchstrategien. Was in einem Fall zum Erfolg führt, kann im nächsten Fall überhaupt nicht funktionieren. Und Tools, die heute funktionieren, können morgen schon abgeschaltet sein.
- ▶ Verifikation ist Teamarbeit. Eine 4-Augen-Abnahme sollte immer erfolgen, auch bei der Identifikation von Panzern oder anderen Waffengattungen, Übersetzungen, etc. ist Teamarbeit gefragt, weil möglichst viel(fältiges) Wissen erforderlich ist.
- ▶ Spannend und beunruhigend ist zu sehen, wie falsche Videos und Bilder trotzdem immer wieder ihren Weg in die Medien finden: Das Computerspiel lief beispielsweise in der Live-Übertragung von „Welt“. Aber auch die falsche, brennende Moskwa wurde in vielen Medien weltweit als wahres Bild eingestuft und prägte dort das Bild des Krieges.
- ▶ Die Arbeit hat über Monate auch psychische Spuren hinterlassen. Durch das laufende Vergleichen von Vorher-Nachher-Bildern und dem dadurch permanenten Eindruck der puren Macht der Zerstörung durch den Krieg und von

Gewalt, wird dieser am Arbeitsplatz sehr präsent. Dazu kommt, dass wir auch viele Aufnahmen gesichtet haben, die aufgrund ihrer Grausamkeit nicht für eine Ausstrahlung im Fernsehen in Betracht kommen. Das ZDF bietet hier psychologische Hilfe an und auch im Team haben wir uns zusammen immer wieder ausgetauscht.

Insgesamt möchten wir als Verifikations-Team dafür sorgen, dass nur Inhalte aus Kriegsgebieten zum Publikum dringen, die auch verifiziert sind. Diesen Anspruch formuliert auch die „Washington Post“ auf ihrer Website und liefert damit eine Art Leitbild für uns und unsere Kolleg:innen: „Verification takes rigorous reporting, fact-checking and collaboration across the newsroom. The Post publishes only verified videos.“⁴

4 <https://www.washingtonpost.com/world/interactive/2022/ukraine-russia-war-videos-verified/>.